

WETTERFEE

Übergangszeit-tauglich: Polo liefert den gut gemachten Pharao Twin Peak.

Gestern warm, heute arschkalt: Wenn die Temperaturen wechselhafter sind als die Stimmung von Olli Kahn, benötigt man einen breitbandigen Handschuh. Till hat den Pharao Twin Peak ausprobiert.

» **Sieben Grad zeigt das Thermometer** morgens, die perforierten Kurzhandschuhe können in die Winterkiste. Der Pharao Twin Peak kommt mit solchen Temperaturen deutlich besser klar. Der mollige Tourenhandschuh ist gut mit Thinsulate isoliert, in der Praxis bislang wasserdicht und dank eines geschmeidigen Textil-Ziegenleder-Mix bequem.

Gut gefällt uns das Anziehen: Man kann ratzfatz hineinschlüpfen und klettet die beiden Riegel zur Weitenverstellung in Sekundenschnelle fest – so lässt sich der Sitz vorzüglich anpassen, Platz genug für die Ärmel ist in der Stulpe obendrein.

Und auch die Ausstattung geht absolut in Ordnung, die Sicherheitsfeatures mit Materialdopplungen, Handballenpolster und üppigen Kunststoffschalen sind fein. Zudem sind die Fingerspitzen Touchscreen-geeignet.

Da geht der Preis von rund 100 Euro klar, zumal die Verarbeitung sauber ist und der Tragekomfort sich mit dem Eintragen noch deutlich verbessert.

Kurz: Ein richtig gut gemachter Herbsthandschuh für lange Touren. Gibt's bei Polo in den Größen acht bis elf.

www.polo-motorrad.de



A-4 Nordkap 3L

WINTERWUNDER

Die A-4-Kombi gilt als die Winterkombination für Extremeinsätze – nun hat art for function die Nachfolgerin mit Zusatz 3L vorgestellt. Till hat zumindest ein wenig am Winter geschnuppert und den Neuzuwachs ausprobiert.

» **Zunächst waren die Testfahrten** etwas betrüblich. Während die Solo-Kollegen sich nämlich über zweistellige November-Temperaturen freuten, warteten Gespann und die neue Nordkap-Kombi auf den Kälteeinbruch. Denn so viel lässt sich nach vielen Kilometern deutlich über dem Gefrierpunkt sagen: Bei sieben oder zehn Grad plus reicht auch unter der neuen 3L-Version des Nordkap ein T-Shirt, um nicht zu frieren. Die Isolierung ist nämlich identisch mit der der Vorgängerin, eine Polyester-Wattierung mit 240gr/m² fängt die Körperwärme hervorragend ein. Das zeigen auch die Bilder unserer Mongolei-Reise (ab Seite 50), bei der Kollege Andreas auf die Urversion des Nordkap gesetzt hat – und auch Temperaturen von minus 30 Grad auf seinem BMW-Gespann für lustige Touren ausnutzte.

Eine größere Änderung ist die generelle Bauart des neuen Nordkap-Modells, denn statt einer Z-Liner-Membran kommt nun ein Drei-Lagen-Laminat zum Einsatz. Das treibt den Preis ein bisschen, allerdings saugt sich die Klamotte bei Regenfahrten weniger mit Wasser voll. Was am Ende des nasskalten Tages auch ein Vorteil in Sachen Wärmeisolierung bedeutet und dem mitteleuropäischen Winter viel von seinem Schrecken nimmt. Zudem gibt es weniger mechanische Reibung zwischen Außenhaut und Membran, Lamine halten erfahrungsgemäß länger als Z-Liner. Im Gegenzug ist das Obermaterial ein wenig steifer – insgesamt bleibt der Tragekomfort jedoch sehr hoch.

Dann endlich ein kurzer Wintereinbruch: Flöckchen rieseln und das Thermometer sinkt unter Null. Also schnell rauf aufs

Gespann. Auch jetzt reicht einfache Funktionswäsche unter dem A4-Anzug, um gemütlich ans Ziel zu kommen.

Probleme gibt's nur abseits der Kombi, etwa in Ermangelung hoher Winterstiefel.

Ansonsten steht der A-4 weiterhin für ewige Werte: Sehr gute Verarbeitung und hervorragende Material-Qualität, pfiffige Details wie etwa die Schneesperre, der Schrittgurt, der Gummizug am Kragen, die 3M-Streifen, die großen Taschen oder die schräg aufgesetzte Brusttasche sowie perfekte Passform dank zahlloser Größen.

Zudem lässt er sich ratzfatz an- und ausziehen. Die Preise von 449 Euro für die Jacke sowie 329 Euro für die Hose gehen absolut in Ordnung. Eine Bitte hätten wir allerdings an art for function: Baut doch bitte auch Handschuhe und Stiefel dazu.

www.art-for-function.com

